

I. N. 192.909

München, 17. März 1880.

Lieber, kleiner Großpapa!

Lie wie ich Dich habe, weißt
Du ja! Ich brauche es also
kurz zu machen, um es Dir
begrüßlich erscheinen zu lassen,
wie hunderttausendfaches
Glück ich Dir zu Deiner mor-
gigen Namensfeier wünsche!
Bleibe mir so gut & wie bisher
und sei so gesund wie bisher;
dies sind meine Hauptwün-
sche im nahenden Jahr! -

Für Simen lieben Brief vom
28. Februar danke ich dir vom
Herzen am Meisten aber für
die Hoffnungen und den Trost,
den du mir darin so liebe-
vollst aussprichtest.

Vorläufig heißt's eben fleißig
arbeiten - das Weitere muß
sich von selbst geben. Ich
habe schon wieder viel mehr
Vertrauen zu mir gewonnen,
und haben mich in Krieg
nur die Kreuz- u. Quer-Rat-
schläge so verrückt gemacht.
Mit meinem Verleser in



Cassel habe ich Glück.

Er stättet meine sachen
practvoll aus und thut,
was er kann, dafür.

Vorläufig schickt er
mir 100 Mark. Da kann
ich doch wenigstens 1 Mo-
nat aus eigenem sack³

leben, was - wenn auch wenig-
er doch eine kleine Erleich-
terung für Papa ist.

Sap Leubergers Varia-
tionen im Wiener phil-
harmonischen Concerte



so enorm gefallen haben,
freute mich natürlich
enorm. Ich hab's ja immer
gesagt, daß er ein Genie
ist u. seinen Weg machen
wird, wie ich's von Jahr la auch
behauptete. Von den Erfolgen
meiner Freunde lebe ich immer
neu auf. Nächste Woche ist
hier unser 2. Singschul-
Concert. Ich habe mich redlich
geplagt; es geht hoffentlich gut.
Jeanette überzieht gütigst die Brief-
marken, grüße sie u. danke ihr in
meinem Namen herzlich für Ihre
Photographie! So selbst aber
sei mit 1000 Glückwünschen immer
unwerm u. geküßt von dem
dankbaren Onkel Wilhelm.